Erscheint alle 14 Tage

Erscheint alle 14 Tage

Die Rama-Post

vom lustigen Fips

6. Jahrgang | Verlag: „Die Rama-Post vom lustigen Fips", Berlin. | Nummer 1

Wie sie hupfen, wie sie rodeln,
Frohes Lachen tönt und Jodeln.
Schneemann, Hase, Maus und Raben:
Alle ihre Freude haben!

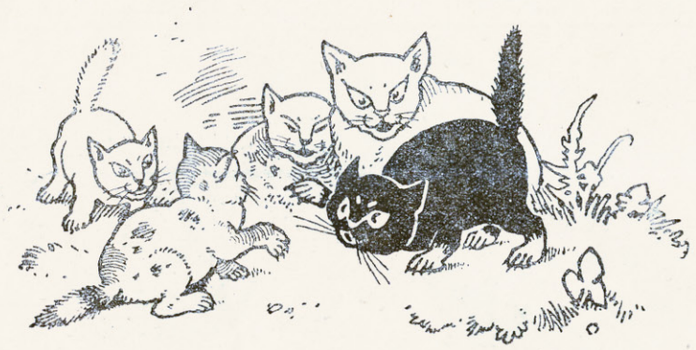
z.

Peter-Käterchens Reise in die Welt

Von Annelore Schilling

I.

Peter-Käterchen hatte den ersten Sommer seines Lebens ganz verspielt, wie das alle kleinen Katzenkinder machen. Mit Mutter Lotte, der Katzentante Husch, mit Pütz und Natzel, den beiden Vettern, hatte es so sorglos, so vergnügt, so zufrieden im Hause herumgetollt, als könnte es nie anders werden. Aber schon im Herbst nahm man den kleinen Kerl weg von diesem munteren Völkchen; er kam zu einer freundlichen jungen Frau, die ihn hegte und pflegte, die ihm gute Milch und süße Plätzchen gab, wenn er zu Brot- und Fleischbröckchen keine rechte Lust mehr verspürte. Peter-Käterchen gewöhnte sich rasch an die Einsamkeit und verbrachte den Winter aufs angenehmste mit vielem, vielem Schlafen hinter dem herrlich warmen Ofen. Ab und zu stand es auf, um sich zu dehnen und zu strecken und einen kleinen Spaziergang in die Küche zu seinem Freßnäpfchen zu unternehmen. Mit wohlgefülltem Bäuchlein kuschelte es sich dann wieder auf sein behagliches Plätzchen hin. Manchmal, in den Dämmerstunden, durfte es auch auf dem Schoße der jungen, guten Frau sitzen. Wenn sie die Arbeit aus der Hand legte, weil es zu dunkel war zum Nähen oder Stopfen, dann kam Peter-Käterchen zu ihr heran, sprang auf ihren Schoß, legte sich recht behaglich hin und ließ sich kraulen: hinter den Öhrchen, unter dem frechen, kleinen Schnäuzchen und dann wieder den Rücken hinunter. Ah, das war fein, dabei konnte man herrlich schnurren!



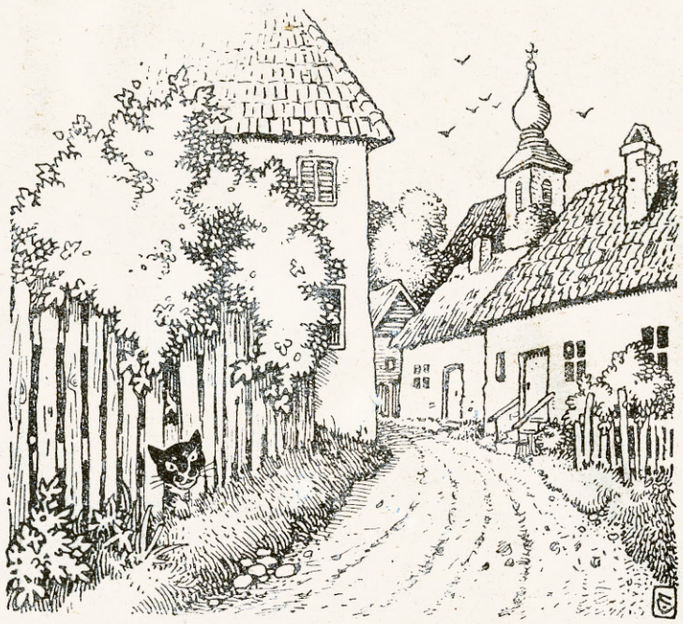
Dies wurde alles ganz anders mit dem Tage, an dem die ersten Sonnenstrahlen den Vorfrühling anzumelden kamen. Von nun an saß Peter-Käterchen, solange es nur konnte, in der Sonne, putzte sein seidenfeines glänzendes Schwarzfellchen, leckte sich mit vieler Mühe das weiße Sternenfleckchen auf der Brust und die vier weißen Pfötchen blütenrein und machte sich so ohne viel Aufhebens zu einem tadellosen kleinen Katzenkavalier. Seine lustigen Augen sahen frisch und ausgeschlafen in die Welt, das fleißige Züngelchen leuchtete in hellem Rot, wenn es eilig über den Pelz hinfuhr. Peter-Käterchen schärfte sich auch die Krallen an Tischbeinen und Türpfosten, und dies sollte der eigentliche Anlaß zu seiner Reise werden.

Die junge Frau wollte nämlich nicht, daß das übermütige kleine Peter-Käterchen mit seinen spitzen Krallen ihre hübschen Möbel so zerkratzte und schickte es darum hinaus ins Treppenhaus, von wo aus es auf den Trockenboden steigen und in den Keller hinunterklettern konnte. Da erwachte in dem Katersmännchen die Lust nach Abenteuern, und als es ihm einmal frühmorgens gelang, mit der Marie, die eilig zur Kirche ging, unbemerkt hinauszuschlüpfen, da war es fröhlich und guter Dinge, reckte sich in seiner ganzen Länge, ließ ein helles „Mau“ hören und wanderte zum erstenmal an der Hauswand entlang, dem Gartenzaune zu.

Es gefiel ihm ausnehmend gut da draußen, und es wunderte sich sehr, daß es diesen kleinen Ausflug nicht schon längst unternommen hatte. Es zwängte seinen Kopf durch einen Spalt im Zaun und schaute die Straße hinauf und hinunter, die freilich noch still und fast menschenleer war. Erst das gewohnte Schälchen Milch um die Zeit des Morgenkaffees lockte Peter-

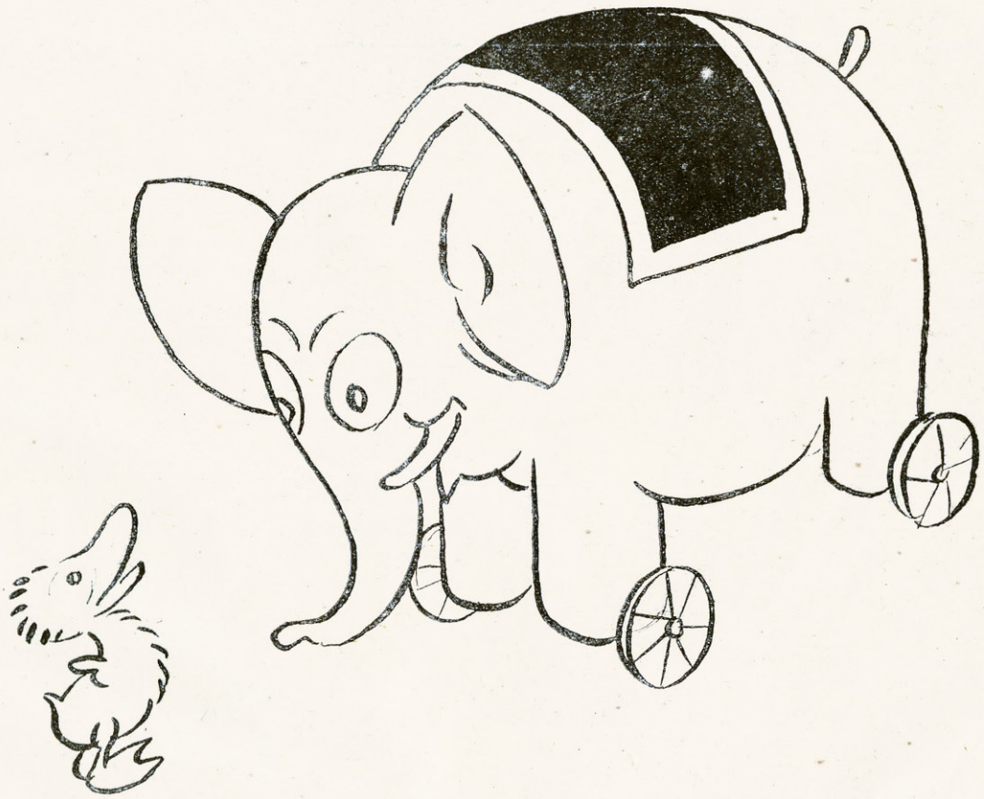
Käterchen wieder ins Haus, wo es mit Erstaunen empfangen wurde. „Laß es nur hinaus", sagte der Mann der guten jungen Frau, „wenn es Frühling wird, sind die Katzen draußen besser aufgehoben als drinnen. Weglaufen wird es schon nicht, denn du weißt ja, Katzen hängen am Haus." Ach, wie sollte er sich täuschen!

Peter-Käterchen hatte es nun fein, strolchte mehr im Garten herum, als daß es artig in der Stube saß. Ja, es gefiel ihm so gut draußen, daß es schließlich nur noch zum Schlafen, Fressen und beim Regen heimkam.



Es lernte jagen, fing sich Fliegen und kleine Mäuschen, die ja alle noch so unbeholfen und ungeschickt waren in diesen ersten Frühlingswochen. Peter-Käterchen wurde in kurzer Zeit so kräftig und hübsch, daß jedermann seine Freude hatte, der es sah. Doch in einem Punkt war es ganz aus der Art geschlagen: es wollte fort in die weite Welt! Es plante solange eine große, schöne Reise, bis es wirklich eines Tages, als die Sonne gar so verlockend über dem Bienenhaus hinten im Garten heraufstieg, sich aufmachte zu fröhlicher Wanderfahrt.

(Fortsetzung folgt.)



Du mir nichts, ich dir nichts!

1.

Klein Liesel, in Muff und Pelz vermummelt
Sie denkt: Heut wird einmal gebummelt.
Mich lockt der zugefrorene See,
Dazu der schöne weiße Schnee.

Der Maulwurf aber warnt sie bald:
Geh nicht allein hinaus in den Wald.
Der Schnee liegt hoch, rauh weht der Wind
Und kalte Füße gibt's geschwind. —

Klein Liesel hat sich sehr erschrocken,
Als sie den Maulwurf gehört und gesehn.
Sie denkt: Daheim ist's warm und trocken,
Drum will ich lieber zur Mutti gehn.

3.

Der Taps und Raps sind wetterfest,
Sie sitzen im dichten Tannbaumnest
Kälte und Schnee tun ihnen nichts,
Sie lachen vergnügten Angesichts.

Der Taps der raucht dabei sogar.
Da lacht der Rabe: Ihr seid fürwahr
Zwei wackre Burschen, die sich zu schicken
Verstehn in alle Wettertücken.

Ihr könnt die Menschenkinder lehren,
Des Ungemachs sich zu erwehren.
Ob naß, ob trocken, ob Frost, ob Glut:
Ein rechter Kerl behält stets Mut!

2.

Skilaufen ist auf jeden Fall
Beliebter Sport heut überall.
Klein Tinkemann hat's auch gedacht,
Doch bald ward er zu Fall gebracht.

Hals über Kopf lag er im Schnee,
Die Beine sehen nur heraus.
Der Bruder Gnom ruft: „Ach herrje!"
Der Rabe aber lacht ihn aus. —

Das Brettelhupfen ist doch schwer:
Klein Tinkemann versucht's nicht mehr!
Denn häßlich ist's, bei den Beschwerden
Noch obendrein verlacht zu werden!

4.

Hinkelmann, der Zwergengreis,
Sich zur Zeit zu helfen weiß.
Nahet sich des Winters Jammer,
Sorgt er für die Speisekammer.

Brot und Wurst und Branntewein
Schleppt er in sein Haus hinein.
Maus und Meise bitten leise:
Denk an uns auch, Hinkelmann —

Streu nach guter Menschen Weise
Uns auch Futter dann und wann;
Weißt du, wie der Hunger tut,
Schmeckt es dir noch mal so gut!

Hugo Reichenbach.

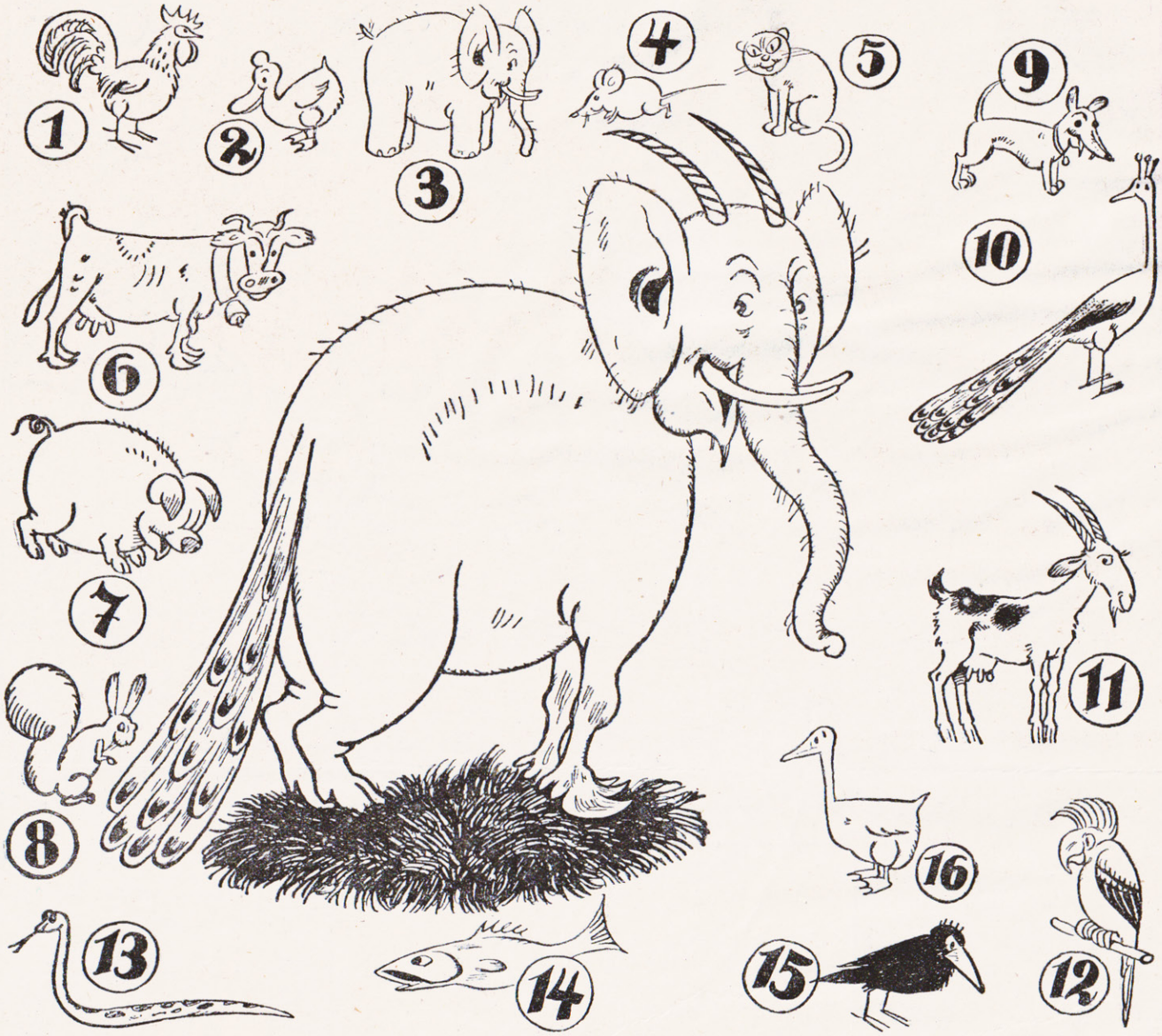
Es schneit.

Seht doch den himmlischen Straßenfeger,
Er schwitzt und arbeitet wie ein Neger!
Die Wolken voll Schnee, hu! welche Massen
Fegt er fort aus den himmlischen Gassen.
Er raucht dabei und ist vergnügt,
Wie alles zu uns herunterfliegt.
Sein Jüngster ist auch am Werke munter
Und wirft Schneebälle lachend herunter.

Die Buben auf Erden freuen sich sehr
Und rufen: Herr Straßenfeger, noch mehr!
Die Dächer und Türme, kaum ist's zu glauben,
Haben schon weiße Pelze und Hauben.
Und hört es nicht bald auf zu schnein,
So wird es ein trauriges Ende sein!
Frau Sonne wird aber ein Einseh'n haben,
Daß wir vom Schnee nicht werden begraben:
Sie wird bald nach dem Rechten schauen
Und lachend die Schneegebirge zertauen.

Zoozmann.

Preisausschreiben „Das Fabeltier“.



Jungen und Mädel! Ist das nicht ein sonderbares Tier! Beschaut es euch gut und sagt uns dann, von welchen Tieren sich das „Ungetüm“ die Körperteile entliehen hat. Es genügt, wenn ihr die Nummern der Tiere nennt, von welchen nach eurer Ansicht die Körperteile stammen.

Beteiligt euch recht zahlreich an diesem Preisausschreiben. Die Auflösung muß auf einer mit einer 8-Pf.-Briefmarke beklebten Postkarte bis zum

1. März 1930

an untenstehende Adresse gesandt werden.

50 Preise

setzen wir für dieses Preisausschreiben aus, die, wenn mehr richtige Lösungen eingehen, unter den Einsendern verlost werden. Die Preisträger werden brieflich benachrichtigt und ihnen gleichzeitig die Preise übersandt.

1. Preis 50 Mark in bar,
2. „ 25 Mark in bar,
3.—5. „ je 10 Mark in bar,
6.—20. „ je einen Scherenschnitt „Märchenwald“,
21.—50. „ je ein schönes Jugendbuch.

An diesem Preisausschreiben darf jedes Kind bis zum 15. Lebensjahre teilnehmen.

Adresse: **Verlag „Rama-Post“, Berlin C 2, Union-Haus, Burgstraße.**

Einbanddecken 5. Jahrgang „Fips“ Preis 80 Pf. | **Gebundener 5. Jahrgang „Fips“** Preis 1.50 Mk.

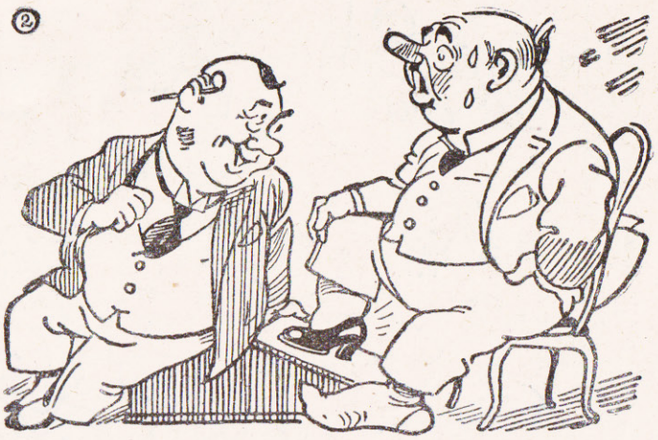
Der Betrag wird am besten gleichzeitig mit der Bestellung durch Zahlkarte auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 30098 der Firma van den Bergh's Margarine A.-G., Berlin C 2, überwiesen. Auf dem Zahlkartenabschnitt ist anzugeben, was gewünscht wird.

Verlag „Rama-Post“, Berlin C 2, Union-Haus, Burgstraße.

Pole Palm, der Kapitän

III. Teil

39. Abenteuer

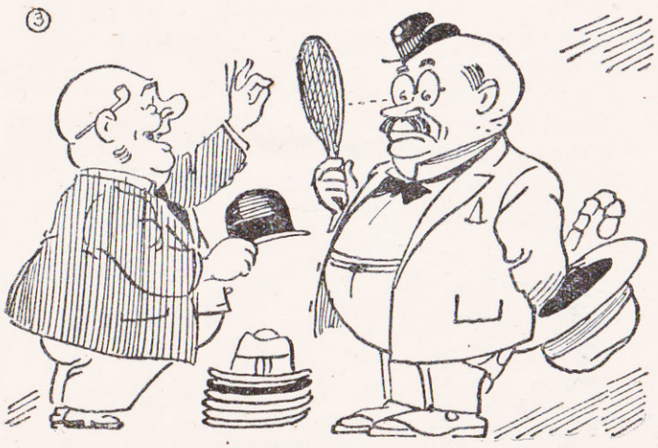


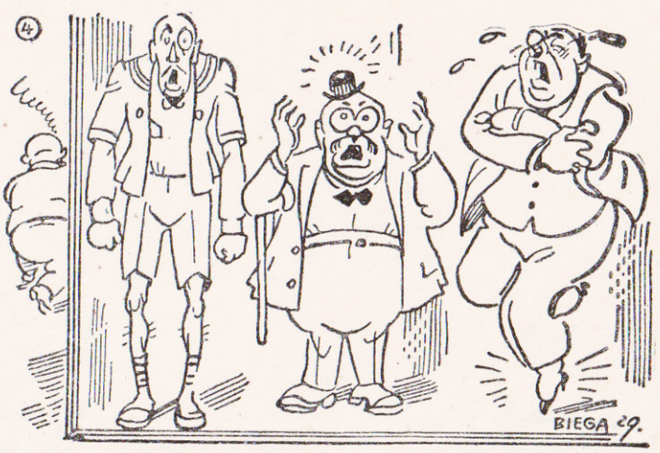
Pole Palm, der Kapitän,
Will jetzt als Verkäufer gehn.
Seine Stellung tritt er an
Heut bei Firma Petermann.

Kommt ein schlanker Herr gelaufen,
Will sich einen Anzug kaufen.
Pole Palm bestimmt entschlossen
Diesen! — Sitzt wie angegossen.

Kommt Herr Schmidt, will ein Paar Schuhe.
Pole Palm mit großer Ruhe
Quetscht den großen Fuß, o Kummer,
In die kleinste Stiefelnummer.

Kommt Herr Schulz, will einen Hut.
Der, spricht Pole Palm voll Mut,
Paßt! — Wer wird da lange fackeln!
Nur nicht mit dem Kopfe wackeln!





Weil die andern alle lachen,
Sehn die Kunden ihre Sachen
In dem großen Spiegel an. —
Pole Palm, na warte man!

Pole Palm denkt: ei der Daus!
Jetzt wird's Zeit! Nun aber raus!
Seht hier die gefoppten Kunden! —
Pole Palm ist längst verschwunden.

Eisbahn.

Schlittschuhe hurtig angeschnallt —
Nun los und ohne Zagen!
Heidi, heidi! wie glänzt das Eis,
Heut kann es uns wohl tragen.

Erst fehlt uns noch die Sicherheit,
Doch das wird sich bald fügen,
Wer hinplumpst steht auch wieder auf,
Das ist ein Hauptvergnügen.

Schon geht es trefflich, links und rechts,
Man fliegt entlang dem Eise,
Und immer leichter wird der Fuß,
Macht Bogen und macht Kreise.

Wir Kinder lernen alles flink,
Eislaufen ist vergnüglich.
Seht nur, wie Müllers Fritze fliegt,
Der holländert vorzüglich.

Die Übung führt zur Meisterschaft,
Hier wie in allen Dingen,
So werden wir es bald durch Fleiß
Zum Kunsteislauf noch bringen.

Hans Holdermund.

Beim Einkauf von Margarine „Rama im Blauband" erhält man umsonst abwechselnd von Woche zu Woche die Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco" oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips".

Fehlende Nummern sind gegen Ersatz der Portoauslagen von 5 Pf. (in Briefmarken) pro Exemplar vom Verlag erhältlich.
Wer etwas mitzuteilen hat, schreibe an: Verlag „Die Rama-Post vom lustigen Fips", Berlin C 2, Union-Haus, Burgstr.

Verantwortlicher Redakteur und Verlag: P. Mengelberg, Berlin. Druck: Fredebeul & Koenen, Essen.